

HOCHSCHULE KOBLENZ
Fachbereich bauen-kunst-werkstoffe
Lehrgebiet Strategien ländlicher Raum

STATTkIRCHE ST NIKOLAI
Masterthesis

Prof. Peter Thomé Architekt BDA

Studienjahr 2018





STATTKIRCHE ST NIKOLAI

Flexible Wohnformen für St. Nikolai in Zerbst/Anhalt

Zerbst/Anhalt, zwischen Magdeburg und Wittenberg in Sachsen-Anhalt gelegen, blickt auf eine über 1000jährige Stadtgeschichte zurück. Aus einem Marktflecken entwickelte sich die Stadt im Mittelalter zu einem bedeutenden Handelszentrum Mitteleuropas. Drei Klöster und drei Kirchen zeugten von der Bedeutung, die sich als eine der ersten Städte zum reformatorischen Glauben bekannte. Die Stadt ist Heimat der Prinzessin von Anhalt-Zerbst, der späteren russischen Zarin Katharina der Großen. Im April 1945 wurde Zerbst unter Bombenhagel fast vollständig zerstört. Bis 1988, ein Jahr vor der Wende, werden innerhalb der ehemaligen Stadtmauer noch Wohnungen in Plattenbauweise errichtet. Seit der Wende erfolgten umfangreiche Sanierungs- und Wiederaufbaumaßnahmen im Stadtgebiet.

Die Kirchenruine St. Nikolai ist mit ihrem hohen Westwerk prägend für die Stadtsilhouette von Zerbst und zeugt als größte spätgotische Stadtkirche in Anhalt von der Bedeutung im 15. Jhd. Im April 1945 wurde sie nach Luftangriffen beschädigt, ebenso das gesamte altstädtische Umfeld. An der Nord- und Westseite der Ruine zeugen die bis Ende der 1980er Jahre erbauten Plattenbauten von dem wenig sensiblen Umgang der sozialistischen Stadtplanung mit his-

torischer Bausubstanz. In den 2000er Jahren wird die 88 m lange und 30 m breite Ruine gesichert und saniert. Heute ist das Westwerk mit Geläut teilweise erneuert und begehbar. Die Außenmauer des Chores und des Hauptschiffes sowie eine Stützenreihe des Seitenschiffes sind gesichert.

Angesichts des demographischen Wandels ist die Entwicklung flexibler Wohnformen eine der zentralen Aufgaben für Architekten heute. Vielseitige gestalterische Möglichkeiten sind mit einer hohen gesellschaftlichen Verantwortung und einer großen Nachfrage nach entsprechenden Wohnangeboten verbunden. In Zerbst ist dieser Druck durch die der Stadt angehörenden 56 Landgemeinden besonders hoch. Weiterhin fehlt es an adäquaten Unterkünften auf Zeit für das touristische Angebot in Zerbst: Ruine Ostflügel Schloss Zerbst, Luthermuseum, Franciscumsbibliothek, barocke Stadthalle, mittelalterliche Stadtmauer.

Die Aktivierung der Kirchenruine St. Nikolai im Zentrum von Zerbst soll als Initiale für qualitativ hochwertige flexible Wohnformen Strahlkraft für die weitere Stadtentwicklung generieren. Außerdem soll das Konzept Beispiel geben, wie historische Denkmäler über das eigentliche Dasein hinaus aktiviert und nutzbar gemacht werden können.

Das Raumprogramm der einzelnen Bereiche orientiert sich an folgenden Rahmenbedingungen. Die Anzahl der einzelnen Einheiten ist entwurfsabhängig und Gegenstand der Konzeptentwicklung.

flexibles Wohnen für Einzelne und Paare:

Hierbei geht es um die Entwicklung unterschiedlich großer variabler Wohneinheiten für ein selbstbestimmtes Leben in Ein- oder Zweipersonenhaushalten für ältere und jüngere Menschen.

S - ein Raum: ca. 35 qm
M - zwei Räume: ca. 45 qm
L - drei Räume: ca. 75 qm

Alle Wohnungen sind mit einem Freiraum zu versehen und barrierefrei nach DIN 18040 herzustellen. Sie sollten über eine Abstellmöglichkeit mit Waschmaschinenaufstellfläche verfügen.

variables Wohnen für Besucher und Touristen:

Hierbei geht es um die Entwicklung von hochwertigen Unterkünften, die der historischen Bedeutung der Kirchenruine gerecht werden und einen besonderen, kontemplativen Charakter in unterschiedlichen, variablen Größen entwickeln.

S - ca. 20 qm
M - ca. 25 qm
L - ca. 30 qm

Pro Geschoss ist ein Putz-/ Wäschelager vorzusehen.

Gemeinschaftsbereiche:

Hierbei geht es um die Konzeptionierung von gemeinschaftlich genutzten Kommunikations-, Aktions- und Versorgungsflächen für beide Wohnformen wie kontemplatives Raumangebot, Veranstaltungsräume, Wellness- und Physiobereiche, Restaurant/ Bar und deren Versorgungsflächen.

Foyer/ Empfang ca. 100 qm
3 Verwaltungsräume je ca. 15 qm
kontemplativer Raum ca. 50 qm
Multifunktionsraum ca. 50 qm

Restaurant/ Bar ca. 100 qm
Küche/ Spülküche ca. 60 qm
3 Lagerräume je ca. 20 qm als Getränke-/ Nass-/ Trockenlager

Gästetoiletten ca. 30 qm
Personal mit UK/ WC ca. 30 qm
Versorgungsräume je ca. 20 qm für Anschluss/ Heizung/ Lüftung

Wellness-/ Therapiebereich
Vorraum/ Empfang ca. 20 qm
Umkleide/ DU/ WC ca. 30 qm
Therapieräume je ca. 15 qm
3 Saunaräume je ca. 15 qm
(Dampfsauna 50°, 75°, 90°)

Bewegungs-/ Regenerationsbecken
ca. 5 x 10 m
verschiedene Duschen
Ruheraum ca. 40 qm
Außenbereich
Versorgungs-/ Technikfläche ca. 40 qm





Leistungen	Kriterien	Termine
Konzepterläuterung, Strukturereklärungen als Piktogramme	Thema/ Leitidee und deren Transformation	20.02.2018 Vorstellung Thema
Skizzenbuch, Arbeitsmodelle	Struktur	
Struktur, Schwarzplan 1: 5000	Strukturuntersuchung zu Grundelementen und Zusammenhängen; Städtebauliche Einbindung, Entwicklung der Typologie;	05.-08.03.2017 Thesis-Seminar, Beginn 14.00 Uhr in Zerbst/Anhalt, Treffpunkt: Kirche St. Trinitatis, Eingang Wegeberg
Lageplan 1:1000	Fügung der Elemente und Differenzierungen, Schwerpunktbildung	
Grundrisse, Ansichten, Schnitte 1:200	Raumfolgen	10.03.2018
Perspektivische Darstellung in Skizzen, digitales Modell, Modellmontage, etc.	Innenräumliche Entwicklung und zwischenräumliche Freibereiche; Ort- und Wegeräume, Ausrichtung und Größendifferenzierung; räumliche Proportionierung, Höhen und Tiefenentwicklung	Beginn der Bearbeitungszeit 15.06.2018
Modelle 1: 500 + 1:200		Abgabe Thesis
Schlusspräsentation	Licht- und Schattenwirkung	20.06.2018
Planabgabe A1 Hochformat	Wegeführung, Signal- und Orientierungspunkte	Thesis-Kolloquium
digitale Abgabe Pläne und Modellfotos als pdf/jpg	Körper – Raumbeziehung (Innen- und Außenräume)	
	Funktionale Logik und Nutzungsdisposition	
	Konstruktive Elemente und Materialität	



Birkenheier



Fridrich



Henrich



Kubasta



Müller



Mut



Pflugner



Pham



Schmitt